



Neues aus Sparmsee

Herausgegeben im Mai 2005 von:

Jens Laschewski
August-Bebel-Str. 17
19055 Schwerin

Tel. 0385-797067

Fax. 0385-5557049

E-Mail: laschewski@rochlitz-schmincke.de

Liebe Sparseer,
liebe Heimatfreunde,

sicher wundert Ihr Euch, wieder von mir zu hören. Dafür gibt es mehrere gute Gründe.

Zunächst will ich mich ganz herzlich bei allen bedanken, die ein Buch bestellt haben und mir in der vielfältigsten Form Ihre Anerkennung haben zukommen lassen. Das war für die lange Arbeit der schönste Lohn. Da ich nicht allen persönlich danken konnte, will ich dies mit dem vorliegenden Rundschreiben tun, das alle Buchbesteller erhalten. Von den 200 Büchern ist ein Restbestand von ca. 30 vorhanden, so dass ich noch Nachzügler zufrieden stellen kann.

Weiterhin hat Frau Klützke ein Sparsee-Treffen in Hamburg organisiert, zu dem hiermit eingeladen wird. Das Treffen findet am 09.07.2005 ab 11:00 Uhr in dem Restaurant „Tomfort“, Langenhorner Chaussee 579 in 22419 Hamburg, Tel. 040-5278081 statt. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Frau Klützke freut sich auf Euer zahlreiches Erscheinen.

Drittens gibt es, wie von mir befürchtet, auch nach Erscheinen des Buches noch viele neue Nachrichten von und über Sparsee, die es in meinen Augen wert sind, Euch allen mitgeteilt zu werden. Die homepage von Sparsee, die dies verarbeiten sollte, ist noch im Aufbau begriffen, so dass der Rundbrief auf den nächsten Seiten informieren soll.

Über weitere Informationen und Nachrichten von Euch freut sich

Jens Laschewski

1. Neuigkeiten für den Familienforscher

Schon im Heimatbuch hatte ich über Möglichkeiten zur Familienforschung informiert. Es gibt jedoch nun ungeahnte neue Möglichkeiten. Über das Internet konnte ich Kontakt zu einem Familienforscher in New York aufnehmen. Fred Nicholson hat die Kirchenbücher von Sparsee von 1794-1871 komplett computergestützt erfasst. So ist es möglich, gezielt nach einzelnen Personen zu suchen bzw. nach einzelnen Familiennamen. Die Dateien sind bei mir vorhanden, so dass Ihr Euch jederzeit an mich wenden könnt. Ein Besuch im Archiv in Greifswald oder das Ausleihen von Microfilmen ist damit nicht mehr notwendig, um an die benötigten Informationen zu gelangen.

Ich werde mich bemühen, Euch auch noch konkret mitzuteilen, welche Kirchenbücher und Standesamtbücher in Neustettin, Köslin oder Berlin vorhanden sind. Dies betrifft in erster Linie den Zeitraum 1871 bis 1945. Damit sollte dann Familienforschung für Sparsee lückenlos möglich sein.

Es konnten auch weitere Auswanderer aus Sparsee in die USA ausfindig gemacht werden.

So wanderte Olga Anna Amanda Hinz (geb. 23.10.1870 in Sparsee) mit ihren Eltern Albert Theodor Hinz und Johanne Hinz, geb. Unke aus und heiratete 1894 in St. Paul in Minnesota Otto Zibell. Ihre Schwester Ida Alwine Pauline Hinz (geb. 06.09.1866 in Sparsee) wanderte ebenfalls aus und heiratete 1888 in Milwaukee Carl Lucht.

Ausgewandert sind auch Ida Fuhrmann und Johann Klabunde, beide aus Sparsee um 1890.

Ebenso die Eheleute Theodor Fuhrmann und Caroline Kapelke, die um 1892 in die USA gingen.

2. Neue Bilder

Wie Ihr schon am Deckblatt des Rundbriefes sehen könnt, gibt es auch neue Quellen und Fotos von Sparsee, die ich Euch nicht verheimlichen will.

Die Zeichnung der Kirche in Sparsee stammt aus dem Deutschen Historischen Museum in Berlin und ist dort im Datenbestand erfasst. Die original Federzeichnung ist 44 x 31,3 cm groß. Quelle und Name des Künstlers sind leider bisher unbekannt. Entstehungszeitraum soll 1900 bis 1940 sein. Weiß jemand mehr dazu?

Von Frau Thiel, geb. Wiese aus Ludwigslust erhielt ich die folgenden Fotografien vom Bereich der Küddowbrücke in Sparsee. Sie werden um 1940 entstanden sein.



Das erste Foto zeigt den Blick in etwa vom Schulgebäude nach Westen in Richtung Neugönne. Wir sehen das Trafo-Häuschen, die Küddow mit Brücke und die Gehöfte von Ewald Schüler, Ernst Berndt, Otto Stresing, Paul Mielke und Fritz Richter (v.l.n.r.).



Das zweite Foto zeigt den umgekehrten Blick vom Westufer der Küddow nach Osten auf das Dorf zu. Im Hintergrund auf der rechten Seite sieht man den Pfarrgarten und durch die Wipfel den Kirchturm winken.

Ich möchte an dieser Stelle wiederholt alle ermuntern, mir alte Fotos zuzusenden. Jedes Foto ist interessant, auch wenn es nur Personen zeigt. Ich will auf der homepage eine große Bilderdatei anlegen, die dann als virtuelles Gedächtnis dienen kann.

3. Heimatkreisausschuss Neustettin

Vorsitzender des Heimatkreisausschusses Neustettin ist Herr Dr. Siegfried Raddatz, Jakob-Böhme-Straße 21 in 51065 Köln, Tel. 0221-698 785, E-Mail Raddatz@online.de. Er ruft alle Sparseer auf, die Heimatarbeit zu unterstützen. Das Heimtatreffen für den Kreis Neustettin findet am 23. bis 25. September in Eutin statt.

4. Von Sparsee nach Berlin

Die abgebildete Paketkarte konnte ersteigert werden. Man kann daraus ersehen, dass am 24.11.1923 ein 4 kg schweres Paket in grauem Papier von Sparsee nach Berlin an Herrn Paul Lorenz geschickt wurde. Was mag in dem Paket gewesen sein? Naheliegender ist wohl an ein „Fresspaket“ zu denken.

524 * Sparsee	530	Stells
Paketkarte		
Anbei ein	<i>Paket in grauem Papier</i>	
An	<i>Herrn Paul Lorenz</i>	
	<i>Berlin - Grunewald</i>	
Postgewicht	in	Wohnung
<i>4</i>	kg	<i>Frismanstr. 3.</i>
		C 20 (S. 21)

SPARSEE
Neustettin
24.11.1923

Freimachen
24.11.1923
aufzuheben
Verkaufen
siehe Rückseite

In das Paket
ist ein Doppel
der Aufschrift
einzulegen.
Nichtbeachtung
gilt als
vom Absender
zu vertretender
Nachteil.

5. Heimatmuseum in Eutin

Im März habe ich eine Dorftafel „Sparsee“ für das Heimatmuseum des Kreises Neustettin in Eutin erstellt und dort aufgehängt. Ich war wiederholt begeistert von dem Inhaltsreichtum des Museums. Man benötigt wirklich mehrere Stunden, um dort alles erfassen zu können. Am liebsten mag man sich dort für einen Tag einschließen. Ich möchte Euch einen Besuch dringend ans Herz legen und lege jedem Rundbrief eine Broschüre des Museums bei, der alles wesentliche entnommen werden kann.



6. Nachrichten von Pfarrer Kley

Wie Ihr dem Buch entnehmen konntet, war Pfarrer Otto Kley von 1890 bis 1930 für das Seelenheil der Gemeinde Sparsee zuständig. Seine Nachkomme Walter Kley hat über Herrn Grasse, Berlin mir Auszüge aus Briefen des Pfarrers Kley und seiner Frau Lina an ihren Sohn Gerhard zur Verfügung gestellt, die sich mit Sparsee befassen. Folgend möchte ich Euch hiervon einige Streiflichter vorstellen, wobei in Klammern teilweise kommentiert ist:

07.06.1928

*... Frau Janke ist heimgegangen und wird in Kolberg begraben
... (vermutlich die Frau des letzten Schulzenhofbesitzers Albert Janke)*

22.06.1928

... In Sparsee sieht es landwirtschaftlich traurig aus, da wir durch ein Unwetter mit Hagel sehr gelitten haben. Auch wir sind betroffen worden (Die Pfarrstelle hatte damals noch Landwirtschaft mit einem Schwein, zwei Pferden und einer Kuh). Es hat schon eine Kommission den Schaden besichtigt und es wird Staatshilfe beantragt werden ...

02.10.1928

... hier hat sich am Sonntag beim Sport (Fußball) Dobberstein (22 Jahre) das Schienbein gebrochen ... Du willst nun wohl gern über unsere Wirtschaftsauflösung hören. Ein guter Anfang ist mit dem Gras im Papenbruch gemacht. Das haben Herr Richter, Burkert, Hedtke und Hardel für sich geerntet.

Die Pferde können wir erst abgeben, wenn sie alles eingeerntet haben und im Voraus noch manches besorgt haben. Villwock wird wahrscheinlich unser Pächter, aber an der letzten Zusage fehlt es noch ...

Am 14. Oktober ist Kirchenvisitation bei uns ... es kommen auch Herren vom Synodalverband und alle Vereine sollen begrüßt werden ...

22.11.1928

... Wir fühlen uns ohne die Pferdchen ganz behaglich. Sind schon viermal mit dem Auto zur Stadt (Neustettin) gewesen. In der vorigen Woche sogar zweimal. Haben sogar die 50jährige Jubelfeier für die vaterländischen Frauenvereine mitgemacht, sind bis 11 Uhr dort gewesen und um halb 12 Uhr waren wir zu Hause. Es ist eine feine Sache; wir fahren mit einem Herrn von Podewils; für zwei Fuhren 9 Mark, einmalig 5 Mark ...

Unsere lieben Pferdchen haben 225 Mark mit Geschirren gebracht; sind an einen Friseur in Bärwalde mit Gewinn weiterverkauft. Dort haben sie es sicher gut. Dies ist uns eine große Beruhigung. Die Kuh haben wir noch so lange sie Milch gibt, vielleicht bis Februar. Dadurch bekommen wir unser Schwein so fein fett; nachher ist auch damit Schluss ...

17.12.1928

... Die Benutzung der Autos wird hier auch immer gemeiner. Gestern ließen sich die Sparseer mit dem Autobus abholen, um in Neustettin Einkäufe zu machen. Am Sonnabend ist der Marktombus immer sehr voll und müssen öfter zwei fahren ... Klara Karsten ist auch heimgegangen ...

Mit dem Schulbau wird es nun zum Frühjahr losgehen. Neulich war eine Kommission hier vom Konsistorium, der Regierung und dem Landratsamt ...

31.12.1928

... Bei uns ist Eis und Schnee. Der Dorfsee hat gutes Eis und die Straßen sind vereist. Darüber ist nun Schnee und gestern rodelte alles ...

Verlobungen sind keine zustande gekommen. Die Männer sind eben zu knapp ...

Ritters haben an die Kreisumsiedlung verkauft ...

07.03.1929

... Gertrud Villwock liegt sehr krank darnieder. Sie hat wohl zu viel gearbeitet ...

Unser fettes Schwein, 323 Pfund, haben wir verkauft. Ich bekomme das Geld und kaufe dafür Kalb- und Rindfleisch, Schinken und Wurst ...

16.05.1929

... Es ist so schnell bei uns alles grün geworden, der Garten blüht schon so bunt und die Veranda auch. Die „gestrengen Herrn“ (Eisheiligen) haben sich von der besten Seite gezeigt und uns nichts getan ...

Wir finden es sehr schön ohne Kuh und kommen gar nicht in Verlegenheit um Milch und Butter ...

Jetzt rüsten wir im Verein (Jungmädchenverein) zum Provinzialfest nach Kolberg zu fahren vom 1. bis 3. Juni. Diesmal hoffe ich etwa 15 Mädels mitzubekommen; es wird eine große, schöne Sache ...

04.06.1929

... Heute sind wir von unserer Kolbergreise mit den jungen Mädchen zurückgekehrt. Die Reise war ein Erlebnis für uns

und erst recht natürlich für die jungen Mädchen. Eine so eindrucksvolle Kundgebung haben wir noch nicht mitgemacht. 1.300 junge Mädchen aus der Provinz waren gekommen und alle in Privatquartieren untergebracht. Wir rückten mit den ersten schon am Sonnabend Nachmittag mit 13 an.

Martha Wehner fuhr zum ersten Mal mit der Bahn. Wir benutzten das ja regelmäßig verkehrende Sonnabend-Marktauto und wanderten, um einen guten Platz zu bekommen demselben entgegen bis zu den jenseits der großen Brücke ausgeführten Gebäuden, setzten uns rein, fuhren ins Dorf und nahmen die anderen auf, von denen viele stehen mussten. In Neustettin marschierten wir nach dem Kietzbahnhof. Ich vorneweg, weil ich einen ziemlich schweren Koffer tragen musste. Unterwegs kamen andere Vereine dazu.

Auf dem Bahnhof in Kolberg wurden wir empfangen. Jeder bekam einen Umschlag, sein Festabzeichen, Teilnehmerkarte, Karte zum Mittagessen und Kaffeetisch am Sonntag, dasselbe für Montag. Die jungen Mädchen wurden in ihre Quartiere geführt. Alle um uns herum haben es gut getroffen, einige geradezu glänzend.

Sie trugen Vereinskleider, weiße Röcke, blaue Jacken, sahen alle sehr niedlich aus und haben alle gut gefallen. Um aber bei diesem „Staat“ der jungen Mädchen nicht abzustechen, hatte ich mir noch einen Zylinder besorgt, da ich meinen nicht mitgenommen hatte.

Das Strandschloss stand uns zur Verfügung. Am Sonntag Einmarsch in den Dom, der ganz gefüllt war. Nach dem sehr schönen Gottesdienst Festzug durch die Stadt, mehrere Posaunenchor, auf dem Markt vor dem Rathaus Begrüßung durch den Oberbürgermeister, der eine sehr ordentliche Rede hielt. Darauf ging es zum Mittagessen nach dem Strandschloss. 400 waren mehr gekommen als angemeldet. Zu drei Schichten wurde gegessen. Wir kamen an 2. Stelle dran und haben uns und unsere Kinder noch ordentlich satt gemacht. Zuletzt war

das Fleisch alle und musste immer nachgebraten werden. Zuletzt gab es auch keine Kartoffeln mehr, sondern Brot. Am Sonntagabend Festspiel im Theater – wir hatten sehr feine Plätze.

Montag Morgenfeier in der Nikolaikirche, im Anschluss Vortrag und Besprechung. Nachher wieder Essen im Strandschloss, was sich glatt abwickelte und allgemein befriedigte. Nachmittag bei bestem Wetter nach der Maikuhle. Dort Kaffeetrinken, Singen und Spielen, dann Rückmarsch und Festschluss in der Nikolaikirche. Alles war großartig ...

24.06.1929

... Gestern hielt Vater (Pastor Kley) der ganzen Jugend von Sparsee und Umgebung einen Jugendgottesdienst, der sehr gut besucht war und allen sehr zu Herzen ging. „Gib mir, mein Sohn, Dein Herz und lass Deinen Augen meine Wege wohl gefallen“ war der Text ...

Heute Abend ist wieder eine Sitzung in der Schulangelegenheit. Wenn es doch nur endlich zustande käme! ...

02.12.1929

... Bei Lehrer Krüger den Geburtstag ihres kleinen Erfried gefeiert. Richters waren auch da ...

Zur Kommunalwahl waren hier sieben Wahlvorschläge aufgestellt und man wusste gar nicht, wen man wählen sollte. Es gab eine Arbeiterpartei, eine Gerechtigkeitspartei, zwei Bauernparteien, eine Partei Gemeindewohl und eine Elternpartei, von Lehrer Krüger aufgestellt. Die große Frage ist jetzt: Wer wird Gemeindevorsteher? Man spricht von Otto Berndt, von Willi Rütz und dem Mann von der Ladwig. Kühl, meint man, wird es nicht wieder ...

Die früheren Pächtersleute von der Mühle wohnen noch immer in der alten Schule. Müllers haben alle möglichen Anstrengungen gemacht, um diese Konkurrenten herauszubekommen, es ist ihnen aber nicht gelungen. Das Lieferauto von dem früheren Mühlenpächter fährt täglich und ist eine schöne Verbindung nach Neustettin und zurück ...

Der Besitzer von Altgönne ist auch schon wieder fertig und nach Afrika ausgewandert. Er hat verschiedene Juden reingelegt, was einmal eine große Seltenheit ist. Ein Herr Cohn aus Deutsch Krone hat das Gut gekauft und lässt es jetzt durch einen Verwalter bewirtschaften ...

Frau Karsten möchte auch so gerne verkaufen. Sie muss ja, nachdem Alfred Karsten, der einzig übrig gebliebene Wirt, verstorben ist ...

Rittershausen ist nun aufgeteilt und die Ansiedler sind auch schon zugezogen. Die neuen Gebäude sind sehr praktisch und sorgfältig ausgeführt. Gerhard Ritter hatte die Aufsicht in Rittershausen und ist bei Herrn Schacht (der Gastwirt) hier Stammgast gewesen, aber nicht nur zu einem Dämmereschoppen, sondern einem sehr unmäßigen Nachtrunk ... Ich rechne ja damit, dass das Konsistotium mich loslassen wird und betrachte mich darum als im letzten Amtsjahr befindlich ...

13.12.1929

... Heute war Mine Groths Hochzeit vom Felde. Über 100 Personen wurden in 7 Autos und 13 Wagen befördert ...

28.01.1930

... Auch hier ist es schön, immer 2 – 5 Grad plus. Die Schneeglöckchen sind schon so weit raus. Ella (Hausmädchen im Pfarrhaushalt) harkt schon die Wege, damit alles freundlich

ist. Ella wird den Georg Gehrke heiraten, im Sommer gibt's Hochzeit. Georg Gehrke ist schon Besitzer der Wirtschaft. Er soll ein solider, tüchtiger Wirt sein ...

Wernerle Krüger ist so sehr niedlich. Jetzt singt er ganz richtig: „In der Mühl' zur alten Linde .. das Mühljung –jung Mühljung“. Hört sich allerliebste an. Er wurde am 18. drei Jahre alt ...

Am 2. werden die Pastoren und Superintendent Horn kommen, auch sonst noch Besuch (es wurde das 40jährige Dienstjubiläum von Pastor Kley gefeiert) ...

04.02.1930

... Nun ist Vaters Ehrentag vorüber. Morgens um halb sechs weckte uns der Mädchenverein mit „Großer Gott wir loben Dich“ und „Aus der Jugendzeit“. Um 8 Uhr kamen die Konfirmanden und Schulkinder, sangen „Lobe den Herrn“ und dann sagte Lenchen Berndt ein Lied auf. Nachher kam eine Deputation nach der anderen. Jungmädchen, Gemeindevertretung, Schulvorstand und ich weiß nicht wer noch. Dann holten die Schulkinder, der Gemeindegemeinderat und die Gemeindevertretung - alle mit Zylinder - Vater zur Kirche ab. Die Kinder sangen, das Gotteshaus wunderschön geschmückt und sehr warm. Nach der Predigt traten Kirchenräte und kirchliche Gemeindevertreter vorm Altar zusammen und Herr Lehrer Krüger hielt eine schöne Ansprache und dankte Vater im Namen der Gemeinde. Nachher großer Empfang all der Herren, wohl 20 – 25 bei uns, ich war auf alles vorbereitet. Dann kamen die Depeschen und noch andere Gratulanten. Um 4 Uhr kam Herr Superintendent Horn und Frau und Pastor Carlsburg, dann kam der ganze Kriegerverein mit Reichswehrmusik und brachte ein Ständchen. Dann wurde gut gegessen und wenig getrunken ...

04.03.1930

... Im Dorf geht alles seinen alten Gang. Nun ist der Schulbau gesichert. Kirche und Schule haben sich getrennt und es wird ein reiner Schulbau. Nun sind sich die Gelehrten aber noch nicht über den Platz einig ...

19.03.1930

... Hier hat sich inzwischen manches ereignet. Vor allem sind wir einen wesentlichen Schritt weiter gekommen mit unserem Schulbau. Wir haben die Ämtertrennung vollzogen, das heißt die bisherige organische Verbindung von Kirchen- und Schulamt ist aufgehoben und es kann nun ein reiner Schulbau ausgeführt werden. Jetzt hat nicht die Kirchengemeinde, sondern die politische Gemeinde zu bauen ...

Der Käufer von Otto Karstens Grundstück ist nun endlich eingezogen und hat übernommen. Frau Karsten ist mit ihrer Tochter Ella zu Richters gezogen ...

In der politischen Vertretung sind jetzt junge Wirte ans Ruder gekommen und machen sich besonders breit. Tonangebend wollen mehrere sein, wir werden ja sehen, was dabei herauskommt ...

Nun wird das alte Schulgrundstück verkauft. Mehrere reflektieren darauf, was uns ja nur angenehm sein kann ... Ob nun der gewählte Gemeindevorsteher Otto Berndt, gegen den Widerspruch erhoben ist, bestätigt wird, steht noch aus. Auch gegen Richter, der zum Amtsvorsteher gewählt ist, hat man Widerspruch erhoben. Beide Widersprüche sollen angeblich von Rottmann ausgehen ...

Gestorben sind in letzter Zeit die alte Frau Kapelke, Frau Karl Tesch vom Abbau, die schon längere Zeit krank war. Altsitzer Geske vom Abbau und heute Frau Timm, die alte Mutter von Boese. Frieda Schüler ist jetzt von Franz Hedtke geschieden ...

30.04.1930

... Wir haben herrliches Wetter, es blüht schon so viel im Garten und auf der Veranda. Zweimal haben wir schon Spargel gegessen aus unserem Garten und zweimal Rhabarber. Für uns ist nun jeder Sonntag der letzte, der hier nicht mehr wiederkehrt ...

(Ab jetzt Briefe aus Kolberg, wo Pastor Kley mit seiner Frau Ruhesitz nahm.)

31.01.1931

... Von den vielen Pastoren, die bei mir Auskunft über Sparsee eingeholt haben, hat nur einer Ernst gemacht und sich beworben. Der Bewerber heißt Papenfuß und kommt aus Groß Peterkau bei Rummelsburg. Er hat sich mit seiner Frau Sparsee angesehen und es hat ihm alles sehr zugesagt ...

Die Schule in Sparsee ist ziemlich fertig und soll großartig sein. Der 2. Lehrer, welcher in dem neuen Gebäude auch eine nette Wohnung bekommt, wird sich wie man sagt, mit I. Schacht verloben. Also nicht, wie man zuvor sagte, mit der Schwester von Herrn Lehrer Krüger ...

Pastor Carzburg, der Verwalter von Sparsee, hält mich weiter auf dem Laufenden und erfreut uns durch regelmäßige Berichte

...

16.02.1931

... Von Sparsee haben wir Nachricht. Man freut sich dort, dass voraussichtlich die Pfarrstelle bald wieder besetzt wird. Der Jungfrauenverein plant ein großes Fest und Mutter soll dazukommen, sie hat auch zugesagt. Zur Einsegnung fahren wir nach Sparsee, da ich ja meine letzten Konfirmanden noch einsegne, so Gott will ...

30.11.1933

... Lehrer Krüger hat zum Geburtstag geschrieben und mich über die Verhältnisse in Sparsee in Kenntnis gesetzt. Das Dorf und die Gemeinde sind auch ganz „nazisiert“. 100 SA-Männer, Hitlerjugend und Bund Deutscher Mädchen, zu dem auch noch Mutters Jungmädchenverein übergegangen ist, und NS-Frauenschaft (Führerin Frau Brandt). Führer der SA ist einer von außerhalb, der bei Richters wohnt ...

Am Pfarrhaus ist ein Sicherungsbau ausgeführt, Kosten: 2.000 RM. Die Gemeinde zahlt dazu nur 100 RM ...

Dann ist eine Meliorationsgenossenschaft gegründet worden zur Trockenlegung des Malchowbruchs, 972 Morgen (Sparsee, Gönne und Sassenburg). 50 Stettiner Arbeitslose, die in einem Lager (Gut Gönne) untergebracht sind und die wenigen Erwerbslosen aus der näheren Umgebung sind die Ausführenden. Kosten nach drei Freijahren: 3% Zinsen, 2% Amortisation und ¼% Verwaltungsgebühren, 0,80 RM je Morgen, also sehr wenig ...

Gut Altgönne soll am 02.12. versteigert werden und wird wahrscheinlich dann besiedelt. Die Brennerei wird Genossenschaftsbrennerei ...

Herr Krüger schreibt wörtlich: „Alte Freundschaften gehen in die Brüche, neue bilden sich, für die nur Zweckmäßigkeit maßgebend sind. Führen wird gedeutet als Regieren. Doch sind ja die wirklich Führenden im Kreise Manns genug, allen Übergriffen entgegenzutreten. Mich persönlich hat man jedenfalls direkt nicht angegriffen, doch sind nach der „Pantoffelpost“ die Lehrstellen in Sparsee und Briesen schon vergeben. Für Sparsee gilt übrigens Dreyer als Favorit. Vermutlich erlaubt sich Rottmann wohl Übergriffe und spielt sich in bekannter Weise auf. Sehr bewegt und interessiert uns jetzt die Kirchenfrage“ ...

nicht vergessen:

Sparseetreffen in Hamburg

am 9. Juli 2005 ab 11 Uhr

im Restaurant Tomfort,

Langenhorner Chaussee 579

22419 Hamburg

Tel.: 040-5278081

